Stolen Memories

Es ist nichts, wie es scheint. . .

Von alunabun

Kapitel 6: Alltägliche Aufgaben

Tag 8: Der Traum von gestern hat mich ziemlich erschreckt, doch ich denke, dass es eben bloß ein Traum war. Nichts zu befürchten. Jeder hat doch mal schräge oder gar Alpträume.

Heute sagte Demyx mir, dass ich früher schlafen gehen sollte, weil ich Augenringe habe... ich kann doch auch nichts dafür!!

Saix schickte uns ab heute auf Einzelmissionen, weil die Hälfte von uns auf Sondermission war. Axel, Zexion, Vexen, Marluxia, Lexaeus und Larxene, der Rest war noch hier. Heute war es deshalb ziemlich still am Grauen Ort. Demyx war froh, dass Larxene, die Hexe, wie er sie immer schon nannte, fort war und ich, um ehrlich zu sein, auch. War trotzdem irgendwie ungewohnt und Axel fehlte mir.

Meine Mission war es, Xion ein wenig Kampfkunst beizubringen. Sie stellte sich ziemlich geschickt an, doch dass sie ihre Hände benutzte und keine Waffe, stellte auf Dauer ein Problem dar, weil sie dadurch viel zu schwach war und zur leichten Beute für Herzlose wurde. Ich beschloss, mal mit Saix zu reden, vielleicht hatte er eine Waffe für sie oder hatten die Mitglieder ihre eigenen Waffen mitgebracht? Das wusste ich gar nicht so genau, nur bei Roxas und mir...

Außerdem mussten wir heute Herzen in Twilight Town sammeln, wobei ich eigentlich sagen musste, dass ich weitaus mehr als Xion leistete... sie stand nur im Weg, trotzdem hoffte ich, dass es nicht all zu schwer für sie war.

Heute traf ich Roxas beim Eisessen. Wir redeten zwar nicht viel, aber genau das machte es so schön. Denn das Wenige, das wir redeten, kam von Herzen. Konnte man das so sagen? Ich meine, wir hatten ja gar keins... Außerdem hatten wir auch mit Axel nicht viel geredet... nur gelacht. Irgendwie wurde ich ständig an den Traum erinnert, was wahrscheinlich daran lag, dass ich in Twilight Town vor dem Sonnenuntergang ein Eis gegessen habe, aber länger darüber nachzudenken, erschien mir lächerlich, es war doch nur ein Traum!!

Axel fehlte mir in jeder Sekunde, die er nicht da war. Und Roxas wahrscheinlich auch, man konnte es regelrecht spüren.

Tag 15: Nun hatte ich schon eine Woche mit Xion geübt. Sie konnte alle Grundlagen, doch besaß immernoch keine Waffe... das gestaltete es schwierig, alle Aufgaben schnell zu

erledigen. Als ich Saïx sagte, dass Xion eine Waffe bräuchte, wollte er nichts davon wissen, also werden wir geduldig in der unangenehmen Situation verharren müssen. Anscheinend glaubte Saïx, dass sie schon noch eine bestimmte Waffe bekam, aber da hatte ich so meine Zweifel.

Da ich immer so lange mit Xion brauchte, hatte ich wenig Zeit zum Eisessen mit Roxas, an manchen Tagen konnte ich nicht mal hingehen, weil ich so müde war. Aber an den Tagen, an denen ich dort war, war es nicht das Gleiche gewesen, Axels Abwesenheit spürte man und es war unmöglich, es zu ignorieren. Er fehlte mir so schrecklich... nach einer Woche waren die Mitglieder, die zum Schloss des Entfallens geschickt wurden, immernoch nicht zurückgekehrt. Sollte ich mir Sorgen um ihn machen? Axel hatte aber versprochen, auf sich aufzupassen! Aber wenn er dazu nicht in der Lage war? Es war sinnlos darüber nachzudenken, zumal ich eh nichts ändern konnte und mir nicht unnötig Sorgen machen sollte. Ihm ging's gut!!

In der Zwischenzeit dachte ich oft an den Traum, da ich vor fünf Tagen das Selbe nochmal geträumt hatte. Er war merkwürdig, doch nun fürchtete ich ihn nicht mehr, sondern sehnte ihn herbei... der Traum hatte irgendwie etwas Schönes an sich.

Trotzdem fragte ich mich, wer diese Kinder wohl waren. Wieso kamen sie mir so vertraut vor? Nicht, weil sie Axel und Roxas ähnelten... die Stimme des Mädchens war genau die Selbe, wie von Xion, trotzdem war das nicht der einzige Grund. Ich konnte aber auch nicht sagen, was es war. Ein Traum, ein Traum, es war alles nur ein Traum!

Ich hatte oft überlegt, ob ich Xion mal zum Glockenturm mitnehmen sollte, das kam auch durch den Traum, denn wir verstanden uns eigentlich ziemlich gut. Zwar redeten wir nicht so viel, aber das tat ich weder mit Axel, noch mit Roxas. Ich hatte ihr Gesicht immernoch nicht gesehen, aber das macht nichts, sie war trotzdem nett. Vorher wollte ich Roxas fragen, ob das in Ordnung für ihn war. Er konnte sie nicht leiden, aber seit dem Tag, an dem er mir seine Sorgen über Xion anvertraut hatte, Xions erstem Tag hier, hatte er kein Wort mehr darüber verloren, weder ein Gutes noch ein Schlechtes. Sollte ich ihn fragen?

Ich hoffte, dass er nichts dagegen hatte und Axel auch nicht, wenn er zurück war.

Tag 16: Die Arbeit heute war anstrengend. Ich musste heute einen riesigen Herzlosen, den Twilight Thorn, bekämpfen, gemeinsam mit Xion, doch sie stand nur im Weg, wie immer eigentlich. Meine Anweisung an sie war, mir die kleinen Herzlosen, wie Schattenlurche und Klappersoldaten, vom Hals zu schaffen, aber sie war einfach viel zu schwach, selbst für solche kleinen Aufgaben. Am Schluss musste ich alles selber machen und trug eine Wunde davon, die aber nicht so schlimm war, wie sie aussah. Xion entschuldigte sich seitdem pausenlos bei mir, aber sie konnte ja nichts dafür, dass sie keine Waffe hatte, oder?

Als wir ins Schloss zurückkehrten, um Bericht zu erstatten, war Saïx über meine Verletzung zutiefst erschüttert. Er hatte mich gefragt, wie das passieren konnte, doch da ich Xion nicht verraten wollte, sagte ich ihm, dass die Gegner heute stark waren. Das hatte der tanzende Prophet im Mondlicht mir nicht geglaubt, darauf hatte Xion ihm die Wahrheit erzählt. Saïx schrie sie an und schickte sie auf ihr Zimmer.

Mich wollte er mit einem Vigra verarzten, doch ich lehnte ab. Ich wollte bloß ein Meersalzeis, dann würde es mir schon besser gehen und Saïx widerte mich an. War es nicht ungerecht, dass er so abwertend mit Xion umging? Immerhin konnte sie nichts dafür, dass sie keine Waffe hatte und er weigerte sich, ihr eine zu geben. Ich hoffte

weiterhin für sie und für mich, dass sie bald eine Waffe bekam, auch wenn es bloß ein alter Wischmob oder sowas war. Für sie, damit sie keine weiteren Probleme mit Saix bekam, und für mich, damit ich nicht bald kaputt ging.

Roxas wartete schon auf mich, als ich zum Treffpunkt kam. Er war total aufgereggt und erzählte mir von einer neuen Welt, die er heute besucht hatte. Hatte das Mädchen aus meinem Traum nicht auch von verschiedenen Welten geredet, die sie zusammen mit den Jungs entdecken wollte? Seit dem Tag sehnte auch ich mich danach.

Roxas erzählte von viel Sand, neuen Herzlosen und einem riesigen Palast, den er aber nur von außen gesehen hatte.

"Das nächste Mal nehme ich dich mit!!", versprach er mir.

Darauf freute ich mich jetzt schon!

Dann erkundigte er sich nach meinem Tag und ich erzählte ihm von der Strapaze, verschwieg jedoch bewusst meine Verletzung, schließlich war es nichts Ernstes und er würde sich unnötig um mich sorgen.

Nach dem kurzen Wortwechsel hatten wir nicht wirklich mehr was zum Erzählen und aßen mal wieder schweigend unser Eis.

Irgendwann fiel mir meine Idee, Xion zum Eisessen einzuladen, wieder ein und fragte Roxas vorsichtig, ob er damit einverstanden wäre. Die 'Begeisterung' darüber war ihm deutlich anzusehen, doch er sagte nach kurzem Zögern zu, anscheinend hatte er etwas in meinem Gesicht gesehen, dass ihn davon abhielt, es abzulehnen. Er war ein so lieber Kerl! Schließlich bedankte ich mich bei ihm, wir aßen unser Eis auf und gingen nach Hause.

Tag 17: Saix gab Xion und mir eine leichte Aufgabe, weil es gestern nicht so gut gelaufen war, dabei fand ich es gar nicht so schlimm, doch für Saix hatte es wohl eine tiefere Bedeutung, die ich nicht erkennen konnte.

Deshalb ging die Arbeit heute, vergleichsweise zu den letzten Tagen, sehr zügig und als Xion nach der Arbeit zurück zum Schloss wollte, lud ich sie tatsächlich ein. Ich konnte ihr ansehen, dass sie sehr erstaunt darüber war und noch mehr über die schöne Aussicht auf dem Glockenturm staunte, genauso wie ich an meinem ersten Tag. Zum ersten Mal nahm sie ihre Kapuze ab. Ich war geschockt.

Sie sah genauso aus wie das rothaarige Mädchen aus meinem Traum, nur waren ihre Haare pechschwarz und ihr Scheitel war spiegelverkehrt. Das war es aber nicht, was mich so schockte, es waren ihre Augen, die für mich in ein anderes Gesicht gehörten! Und zwar in das von Roxas und in die des Brünetten aus meinem Traum. War das der Grund, wieso Roxas sie nicht mochte? Verständlich und beängstigend...

"X-Xion?", brachte ich flüsternd hervor, weil meine Stimme versagte.

"Ja? Ist etwas nicht in Ordnung, Xera?", fragte sie unsicher.

"Ich weiß n-nicht. Deine Augen! S-sie sehen genau so aus, wie die von... Roxas! Identisch..."

"Ja? Ich habe Roxas noch nie so wahrgenommen, um das festzustellen..."

Sie zuckte leichthin die Schulter und aß ihr Eis. Ich zwang mich, den Blick von ihr abzuwenden, weil es total unhöflich war, sie so anzustarren, und aß auch mein Eis weiter. Zumindest versuchte ich es.

"Mhmm, schmeckt salzig, aber auch süß", stellte Xion fest. Darauf konnte ich nur nicken und mied ihren Blick, zuerst musste ich nachdenken.

Plötzlich tauchte Roxas auf und begrüßte nur mich. "Hi, Xera."

"Hey, Roxas. Das ist Xion", zwang ich ihn, auch Xion zu begrüßen.

"Hallo", sagte er, nicht gerade freundlich.

"Hallo", entgegnete sie in dem selben Tonfall wie er und starrte ihn an. Er spürte ihren bohrenden Blick und sah mich verzweifelt und um Hilfe bittend an. Ich verstand, was sie tat. Sie untersuchte seine Augen, deshalb schüttelte ich den Kopf und tätschelte beschwichtigend seinen Arm.

Irgendwann löste Xion ihren Blick von ihm und Roxas entspannte sich sichtlich. Lange sagte niemand was, doch ich brach das Schweigen und fühlte mich dabei wie eine Verräterin.

"Xion, möchtest du nicht jeden Tag mit uns Eisessen? Dann kannst du auch Axel kennenlernen, wenn er zurückkommt!" Dabei sah ich keinen von beiden an, weder Roxas, noch Xion.

"Was?", fragten Roxas und Xion wie aus einem Munde. Roxas hielt mich wahrscheinlich tatsächlich für eine Verräterin. Das hatte ich befürchtet. Unbehaglich lächelte ich.

"Ähm, ja. Haha, schließlich sind wir Freunde!"

Auch Xion lächelte und Roxas schwieg betrübt oder sauer. Ich wusste es nicht.

"Ja, wieso eigentlich nicht? Wenn Axel und Roxas es mir erlauben..."

Roxas riss plötzlich den Kopf zu ihr herum, ohne sie anzusehen.

"Hmmm, ich weiß es noch nicht. Ich warte, bis Axel kommt, um seine Meinung zu hören", sagte er leicht pikiert.

Ich seufzte erleichtert, wenigstens hatte er noch nicht ganz 'Nein' gesagt und es bestand immernoch die Möglichkeit, dass Axel nichts dagegegen hatte und auch Roxas seine Meinung ändern würde!

Roxas interpretierte mein Seufzen falsch und warf mir einen entschuldigenden Blick zu. Mit seiner Abneigung gegenüber Xion lag er zwar falsch, doch er war mein Freund und würd es auch immer zweifellos bleiben!!

Lange saßen wir noch dort, ohne viel zu sagen, bis wir beschlossen, dass es Zeit zum Gehen sei.